

## Im Gespräch mit ... Edgar Kreischer

Edgar Kreischer ist ein „echter Ketteniser Jong“. Als Sohn von Marcel und Hildegunde Kreischer wuchs er auf dem elterlichen Hof in der Weimser Straße auf. Heute ist er 43 Jahre alt. Nach einer abgeschlossenen Lehre als Radio- und Fernsichttechniker machte er sein Abitur als Elektrotechniker am RSI und sammelte Berufserfahrungen in hiesigen Betrieben. Durch eine Zeitungsannonce kam er zum Musical-Theater Gaudi in Aachen und später in Köln als Beleuchter und Oberbeleuchter. Danach wechselte er später zum Musical „Gambler“ in Mönchengladbach. Die neu gesammelten Erfahrungen dienten ihm als Sprungbrett zum TV-Dienstleister NOBEO in Köln. NOBEO verfügt in Köln über 8 Studios und stellt seine Infrastrukturen für TV-Produktionen zur Verfügung (RTL, SAT.1, ZDF, ARD, NDR, ...). Aufgrund seiner Theatererfahrungen als Beleuchter und Pultfahrer brachte er hier ideale Voraussetzungen mit. Die Berufsbezeichnung lautet in der Fachsprache „Light operator“, zu Deutsch Pultfahrer/Beleuchter. Edgar erzählte über seinen seltenen Beruf und seinen nicht alltäglichen Job. „Man erlebt immer neue Dinge. Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich. Man trifft sehr interessante Menschen. Es gibt keine Routine, aber der Job ist nicht sehr familienfreundlich. Die Arbeitszeiten sind unregelmäßig. Es ist ein hartes Geschäft

und man muss einen langen Atem haben, um hier bestehen zu können. Wochenendarbeit und lange Drehtage gehören zum Alltag“. Er hat bei mehr als 200 Sendungen „Stern TV“ mitgearbeitet sowie bei vielen TV-Shows wie „Wer wird Millionär“, „5 gegen Jauch“, „Chart Show“, „Richterin Barbara Salesch“, „Big Brother“, „Hans Meiser“ und viele andere TV-Formate. Sein Schwerpunkt lag darin, bei diesen Produktionen das Lichtkonzept umzusetzen. Er erinnert sich noch daran, wie der Sänger Ferry der Gruppe „Boney M“ im fortgeschrittenen Alter nach einer Revival-Bühnenshow nach einem spritzigen Auftritt zusammenbrach oder wie „Slatko“ nach dem Ausscheiden aus „Big Brother“ außerhalb des Studios von tausenden Neugierigen erwartet und bedrängt wurde.

Edgar hat auch ein interessantes Hobby. Nachdem sein Vater im Jahr 1966 einen neuen Eicher-Traktor kaufte, wuchs ihm dieser in seiner Kindheit ans Herz. Im Scherz sagt er heute: „Ist der Bauer etwas reicher, fährt er einen Eicher und dieser heißt dann auch noch Kreischer“. Als sein Vater Marcel im Jahr 1995 den Hof aufgab und den Traktor verkaufen wollte, erwarb er als Sohn seinen „Lieblings-Eicher“ und restaurierte ihn einige Jahre später komplett. Kein Weg war ihm zu weit, um Original-Accessoires aufzutreiben. So scheute er nicht eine dreiein-



halbstündige Traktorfahrt bei 17 km/h nach Hasselt (und die gleiche Zeit wieder zurück), um ein Originalmesser für den Mähbalken zu erwerben. Er nahm auch an mehreren Oldtimer-Traktortreffen in der Gegend teil. Heute ist er jedoch nur noch „Schönwetterfahrer“ oder setzt sein Gefährt zum Heranholen von Brennholz ein.

Wir danken ihm sehr für das Gespräch.

Hubert Keutgens

# Geschichte

## Bageere

Aufsatz von Frau Josephine Köttgen in „Geschichtliches Eupen“ Band 17 1983



In früheren Zeiten lief ein Pachtvertrag zwischen dem Besitzer eines Gutes und dessen Pächter von Mai zu Mai. Wenn nun ein Bauer aus irgendwelchen Gründen – sei es, dass ihm gekündigt wurde oder er selbst gekündigt hatte, weil er sich vergrößern wollte, oder er selbst ein Gut besaß, so musste er bageren, das heißt umziehen. Schon lange vor dem ersten Mai hatte er auf dem neuen Gut die Frühlingsarbeiten in den Wiesen getätigt, die Hecken ausgebessert, von den Wiesenflächen Steine und anderen Unrat entfernt, was sich im Winter so angehäuft hatte, und, wenn möglich, schon gedüngt. So lernte er bereits seine neuen Nachbarn kennen und sich mit ihnen anzufreunden. Denn es war Sitte, dass die alten und neuen Nachbarn mit ihren verfügbaren Fahrzeugen (Pferdegespanne, meist Heu- oder Leiterwagen) beim Umzug mitmachten. Je größer der Betrieb war, desto mehr Wagen wurden natürlich benötigt. So kam eine schöne Anzahl von Fahrzeugen zusammen, manchmal mehr als gebraucht wurden. Aber jeder rechnete es sich zur Ehre an, mitzumachen. Man hatte schon lange vorher die Wagen geputzt und, wenn es sein musste, neu angestrichen und das Pferde-

geschirr auf Hochglanz poliert. Die Hamen der Pferde waren nämlich mit kupferartigem Metall beschlagen und an den Seiten hingen runde Schellen, so dass sie schon von weitem hörbar waren. Man hatte auch an langen Abenden Papierblumen gebastelt.

Am ersten Mai standen die Leute schon früh auf, denn vor Abgang mussten die Kühe gemolken und die Milch versorgt sein. Die Nachbarn kamen mit ihren Fahrzeugen an. Die Pferde, meist schwere Arbeitspferde, waren gestriegelt und ihre Mähnen geflochten und mit Schleifen versehen. Nun wurde der ganze Hausrat und alles übrige landwirtschaftliche Geschirr auf die Wagen geladen. Mittlerweile putzten junge Mädchen und Nachbarsfrauen das sich leerende Haus, damit der Nachfolger alles ordentlich vorfand. Die Ställe mussten ebenfalls ausgemistet sein. Inzwischen setzte sich der imposante Zug in Bewegung. Meistens fuhr die Bäuerin mit den jüngsten Kindern in einem Wagen voraus. Sie führte ein Hauskreuz mit, das sie als erstes in das neue Heim trug. Dann folgten die anderen Wagen. Das Vieh, meist eine stattliche Herde, war entweder schon vorausgeleitet worden, oder es folgte dem Zug.

Regnete es, manchmal sogar in Strömen, so konnte es passieren, dass alles durchnässt wurde, was besonders dem Bettzeug nicht bekam. Es konnte vorkommen, dass dieses eine Woche lang nicht benutzt werden konnte, weil es erst trocknen musste. War der Wettergott aber gnädig, so wurde das Ganze für alle ein schönes Erlebnis. Bei der Durchfahrt durch einen Ort kündigte Peitschenknall und die Schellen am Pferdgeschirr schon von weitem an, was durch den Ort zog. Damals waren die Räder mit Eisen bestückt und machten zusätzlich Lärm, besonders wenn eine Straße gepflastert war. Getränke durften nicht fehlen und die Pickbubbel ging von Hand zu Hand. Kam man an einem Wirtshaus vorbei, wurde dort kurz angehalten. War der Umzug gut vonstatten gegangen und im neuen Heim alles installiert, Hunger und Durst gestillt, ging es auf den Heimweg. Manches Pferd fand allein den heimatischen Hof, während der Bauer, der vielleicht des Guten zuviel getan hatte, auf dem Wagen schon den Schlaf des Gerechten schlief. Es kam auch oft vor, dass diesem oder jenem ein Schabernack gespielt wurde und er zum Gaudium der anderen wurde. Nach einiger Zeit hatte die Familie sich von den Strapazen des Umzugs erholt und sich im neuen Heim eingelebt. Dann folgte eine Einladung zum „Nobeschkaffee“ (Nachbarskaffee) für alle, die mitgemacht hatten. Man plauderte von dem, was nun überstanden war und ging in Freundschaft wieder auseinander. Ein schöner Brauch, er ist passé.

Hubert Keutgens

# Aktuell

## Bepflanzung des Pfarrhausgartens Gruppenprojekt

In Zusammenarbeit mit der Kontaktgruppe und nach Abstimmung mit dem Kirchenfabrikat wurde beschlossen, den Pfarrgarten neu zu gestalten. Rudolf Schlesinger und Manfred Lerho hatten mehrere Gestaltungspläne entworfen, die am 30. März vor Ort mit der Stadt besprochen wurden.



Bei diesem Treffen hat man sich dann für einen Entwurf entschieden, der in der nächsten Zeit umgesetzt werden wird. Die Verantwortlichen der Stadt erklärten sich bereit, beim Anlegen der Wege zu helfen, was aber zu einem späteren Zeitpunkt geschehen wird. Mitte April haben Mitglieder der Kontaktgruppe und der Dorfgruppe zuerst einmal den Garten von Unkraut befreit und für die Bepflanzung mit Blumen

vorbereitet. Ende Mai wurde dann eine Vielzahl von Sommerblumen eingepflanzt – auch hier waren Mitglieder der Dorfgruppe und der Kontaktgruppe aktiv. Die Stadt ihrerseits stellte die Pflanzen zur Verfügung. Nun ist der Vorgarten des Pfarrhauses wieder in einem ansehnlichen Zustand, wovon sich die Besucher selbst überzeugen können. Wir Mitglieder der

Dorfgruppe und der Kontaktgruppe würden uns sehr darüber freuen, wenn der eine oder andere Bürger aus der Nachbarschaft die Pflanzen bei trockenem Wetter mit Wasser versorgen würde (Entnahme auf dem Friedhof).



*Café und Festsaal*

*Talstraße 37 Æ B-4701 Kettenis Æ Tel. 00 32 (0) 87/74 26 96*

# Schule

## Kommunion früher und heute Grundschule Kettenis

Am 6. Mai 2012 empfingen 23 Jungen und Mädchen unseres Dorfes die erste heilige Kommunion. Wegen des Regens fiel der traditionelle Festzug, bei dem die Kinder begleitet vom Musikverein, den Katechetinnen, allen Lehrpersonen und den Eltern, vom Vereinshaus zur Kirche gehen, leider aus. Die Nachbarn hatten die Kirche und die Winkelstraße feierlich mit Fahnen geschmückt. Auch der Blumenschmuck im Inneren der Kirche war liebevoll zusammengestellt.

Die Messe verschönerte eine Gitarrengruppe und der Ketteniser Kirchenchor. So versuchte die gesamte Dorfgemeinschaft, den Kindern einen unvergesslichen Tag zu bereiten. Nach der Begrüßung des Vertreters der Kontaktgruppe betonte unser Dechant noch einmal ganz besonders den Sinn der ersten hl. Kommunion: Gemeinschaft mit Gott und Aufnahme der Kinder in die Gemeinde.

Die Katechetinnen hatten wieder eine sehr feierliche und kindgerechte Messfeier vorbereitet. Nachmittags fand wie immer die Andacht statt.

Zwei junge Reporterinnen der Grundschule Kettenis (Laura Recker, 9 Jahre und Laurence Breuer, 10 Jahre) haben Leute verschiedenen Alters zu ihren Erinnerungen an diesen großen Tag befragt.

Die Kommunion von Maurice Keutgen (9 Jahre) liegt erst ein Jahr zurück und Maurice kann sich noch an viele Details erinnern. Vor der Messe war er sehr aufgeregt, zumal er dort etwas vorlesen musste. Danach wurde zu Hause



gefeiert. Beim Mittagessen durfte Maurice vom Kommunionteller seines Vaters essen: Ein wunderschön bemalter Teller, den dieser im Jahre 1967 zu seiner Kommunion als Andenken bekommen hatte.

Jana Radermacher (21 Jahre) erinnert sich noch sehr genau an das große Fest, das zu ihren Ehren mit der Familie, sowie wie mit Nachbarn und Freunden zu Hause



abgehalten wurde. Der Kommunionunterricht wurde von Müttern erteilt. Die Kinder trugen an ihrem Festtag alle die selben Kutten und bekamen viele Geschenke und Glückwunschkarten.



Patricia Imetsberger empfing im Mai 1978 ihre erste heilige Kommunion. Den Kommunionunterricht erteilte damals Herr Pastor Alard. An Einzelheiten oder Inhalte des Unterrichts kann sie sich aber nicht mehr erinnern. Wie heute gab es damals ein großes Fest mit der Familie und mit Freunden und die Kommunionkinder bekamen viele Geschenke.

Die Mädchen trugen an diesem Tag ein weißes Kleid, das man leider danach nicht mehr anziehen konnte. Patricia hat ihr Kleid aber immer aufgehoben und war stolz, dass ihre Tochter dieses bei deren Kommunion vor zwei Jahren auch angezogen hat.

Brigitte Imetsberger feierte ihre Erstkommunion im Jahre 1953.



Auch damals war dies ein wichtiger Tag für die ganze Familie. Unterrichtet wurden die Kommunionkinder von Herrn Pastor Kerres. Die Messe war bereits um 8.00 Uhr und die Kinder mussten nüchtern sein, um die heilige Hostie zu empfangen. Daher wurde nach der Messe erst einmal

gefrühstückt. Die Mädchen trugen ein feines weißes Kleid, ein Krönchen, weiße Kniestrümpfe und auch weiße Handschuhe. Von der Patin gab es ein Gebetbuch, von der Oma einen Anhänger und vom Opa die erste Armbanduhr. Für die Mutter des Kommunionkinds gab es viele Blumen.

Noch länger zurück, nämlich im Jahre 1946, liegt die Kommunion von Joseph Krafft. In seiner Gemeinde (Sankt Josef) erteilten der Priester und verschiedene Kapläne den Kommunionunterricht.

Mit der Straßenbahn fuhr er nach Verviers, um in einem dort von einem Eupener betriebenen Geschäft seinen ersten richtigen Anzug zu kaufen. Beim Kauf bekam man das Ticket für die Kleinbahn zurückerstattet. Später diente der Anzug dann als 'Sonntagsanzug' für den Kirchgang und besondere Feste.



Die Geschenke waren – so kurz nach dem Krieg – sehr bescheiden und die Kommunionkinder freuten sich über das Gebetbuch, das sie von ihrer Patin bekamen. Wie heute noch gab es einen Festzug zur Kirche und nach der Messe wurde im Familienkreis gefeiert.

## ***St. SEBASTIANUSSCHÜTZEN KETTENIS ermitteln neuen König***

*Am Sonntag, den 24. Juni 2012, wird der neue Schützenkönig in der „CLOSEY „ ermittelt. Die Schützen begeben sich zuerst zum amtierenden König J-M Van den Broecke und Königin Inge wo sie zu einem Umtrunk geladen sind . So gegen 15.30 Uhr begeben sich die Schützen in Begleitung der Harmonie Kettenis und der Drum-Band Kettenis ab dem Panneshof zu Fuß zur Closey, wo ab 16.00 Uhr das Schiessen um die neue Königswürde beginnt . Der Verein sowie die Wirtin laden alle Gäste bei zivilen Preisen recht herzlich ein. Für das leibliche Wohl wird bestens gesorgt sein. Nachdem am 24. Juni der neue König ermittelt wurde, möchten die St. Sebastianusschützen Kettenis den neuen Würdenträger am Samstag, den 30. Juni, ab 20.00 Uhr in der Aula der Grundschule Kettenis gebührend feiern. Die Schützen hoffen, dass sie zu diesen Veranstaltungen viele Gäste begrüßen können. Der Eintritt zu diesen Veranstaltungen ist natürlich frei. Zum Schluss möchten wir jetzt schon an unser Sommerfest, welches wie immer am 15. August in der „ CLOSEY „ stattfindet, erinnern.*

# Schule

## Schulfest

### Grundschule Kettenis

Am Samstag, dem 16. Juni 2012, veranstaltet die Schulgemeinschaft der Grundschule Kettenis ihr traditionelles Schulfest.

**In diesem Jahr steht es unter dem Motto „Wir wollen Meer“**

Wie jedes Jahr wird wieder einiges geboten:

Es gibt wie immer Leckeres vom Grill, Salate, Hot Dogs, Kaffee & Kuchen, gepflegte Getränke und Cocktails. Natürlich gibt's auch ein buntes Rahmenprogramm: Spiel

& Spaß für alle und natürlich eine kostenlose Kinderanimation zum Thema „Strand und Meer“. Auch die Fußballfreunde werden nichts verpassen, denn die Fußballspiele werden auf Großleinwand übertragen.

Lassen Sie sich einfach bei richtigem Urlaubsfeeling einige Stunden von uns verwöhnen. Wir freuen uns auf ein schönes Schulfest und laden alle herzlich ein, gemeinsam mit uns zu feiern.

*Die Schulgemeinschaft  
der Grundschule Kettenis*



## 5. Schuljahr

### Hurra, wir haben gewonnen!

Erinnert ihr euch? Ihr solltet uns – den Kindern des 5. Schuljahres – die Daumen drücken, damit wir mit unseren Kunstwerken beim Wettbewerb 'Gesunde Ernährung und Bewegung' gewinnen. Und, ob ihr es glaubt oder nicht, es hat sich gelohnt. Wir haben als Preisgeld 400€ erhalten! Mit dem

Geld haben wir natürlich passend zum Thema etwas für unsere Gesundheit getan. Gemeinsam mit den Lehrerinnen und zwei Vätern haben wir einen sportlichen Tag im Kletterwald Aachen verbracht. Nach dem Anlegen der Sicherheitsausrüstung und den Einweisungen der Klettertrainer



konnte es losgehen. Abenteuerliche und witzige Kletterpartien führten uns in schwindelerregende Höhen.

Für alle war es ein unvergesslicher Tag!

# Kurznotiert

## Infos zu Kettenis

Bilderrätsel, Mitteilungen, Os Platt, ...

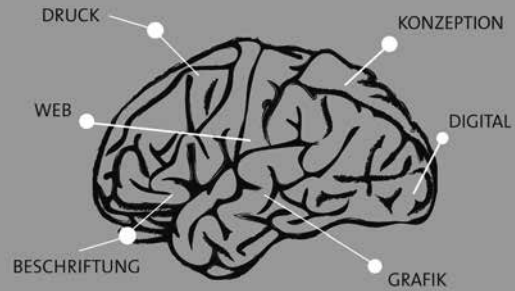
### Kettenis kennen lernen

Wo ist das?

Auflösung in der nächsten Dorfzeitung.



### TAUSENDE IDEEN IM KOPF...



WIR HABEN DIE PASSENDE LÖSUNG!  
»INTELLIGENTE KREATIVITÄT  
AUF JEDEM MATERIAL«



EUREGIOSTRASSE 13 · B-4700 EUPEN · TEL. 087/59 12 90 · WWW.PAVONET.BE

### Auflösung des Bilderrätsels 01/2012

Diese Marienstatue befindet sich im Bildstock in der Talstraße gegenüber dem Café Helmut und Anni Threinen.



### Wie sätt me op Ketteneser Platt?

wiederkäuen (Kühe)	nerjele
klein, schwächlich (Kind)	siptiel
die Füße	de Pu-ete, de Vöt
ein Kopfsalat	ene Krop Schlat
aufstoßen	röbsche
säugen	nuggele
der Durchfall	dr Flotte, dr Driet
kauen	köje
die Zeitung	de Zietong
der Heilige Mann	dr Zenterklos
ein Maulwurf	ene Moothövel
die Ameisen	de Omeseeke
ein Schnäpschen	e Dröpke
der Eber	dr Bier
kleine Ferkelchen	Kütte
ein Scherz	ene Jucks
der Schlamm	dr Matsch, dr Pratsch
Schläge einstecken	Schrüpp krije
stets, immer	ömmer, illech
schnell	flott, jauw

Hubert K. - Fortsetzung folgt

# Dorfinfo's

Mit freundlicher Unterstützung  
der CERA, der DGA und der Stadt Eupen.

## Neuer Schaukasten in Kettenis

An der Bushaltestelle Panneshof, Dorfmitte Kettenis, steht seit kurzem wieder ein Schaukasten der für Bekanntmachungen aller Vereine und Privatpersonen aus Kettenis vorgesehen ist; sei es um auf Veranstaltungen hinzuweisen, als Informationsmöglichkeit über aktuelle Aktionen und Projekte oder zur Suche oder als Angebot für private Anliegen. Der Schaukasten steht allen Kettenisern zur Verfügung. Wer etwas aushängen möchte, wendet sich an Christel Stoffels, Tel 087/74 33 72 oder per E-Mail an [manfred.stoffels@scarlet.be](mailto:manfred.stoffels@scarlet.be) oder wirft eine Notiz in den dort angebrachten Briefkasten.

Private Anfragen werden während eines Monats kostenlos ausgehängen, und wir bitten Sie, wenn sich Ihre Anzeige erledigt hat, uns zu benachrichtigen.

**Ihr Heinzlmann  
für alle Fälle...**



Inh. Peter Heinzl · Talstraße 7 · B-4701 Kettenis  
**Schlüsselnotdienst Tag + Nacht**  
**Fachbetrieb zur Hausabsicherung**  
Handy: 0497/83 61 62 · Fax: 087/56 92 70  
[schluesseldienst.heinzl@skynet.be](mailto:schluesseldienst.heinzl@skynet.be)

## Das Seniorenportal

### Sicher in den Urlaub reisen: So schützen Sie sich!

Mit folgenden Informationen möchte die Polizei Ihnen dabei behilflich sein, sich vor kriminellen Übergriffen während des wohlverdienten Urlaubs wirksam zu schützen. Häufig lassen Aufmerksamkeit und Vorsicht bei ausgelassener Urlaubsstimmung nach. Doch gerade das nutzen skrupellose Ganoven schamlos aus und rechnen mit der Unbekümmertheit ihrer Opfer. Mit folgenden Informationen möchte die Polizei Ihnen dabei behilflich sein, sich vor kriminellen Übergriffen während des wohlverdienten Urlaubs wirksam zu schützen.

- Sorgen Sie bereits vor der Abreise für die Sicherung Ihres Hauses oder Ihrer Wohnung. Sichern Sie Fenster, Türen und Rollläden gegen Einbruch. Hinterlassen Sie keine Hinweise auf Abwesenheit.
- Geben Sie Zahlungsmittel, Papiere und Wertsachen nach der Ankunft bei der Hotel- oder Campingplatzverwaltung in sichere Verwahrung.
- Stellen Sie Ihren Wohnwagen oder Ihr Zelt nur auf offiziellen Campingplätzen auf. „Wildes“ Campen ist meist verboten und gefährlich.
- Besonders im dichten Gedränge müssen Sie mit Taschendieben rechnen. Bewahren Sie Zahlungsmittel und Ausweispapiere in verschlossenen Innentaschen, in Brustbeuteln oder in Gürteltaschen auf.
- Bewahren Sie wichtige Gegenstände auf keinen Fall in einem Rucksack auf, dessen Fächer oder Außentaschen für Langfinger leicht zugänglich sind.

Werner Kohn